

**Gemeindeverwaltungsverband Oberes Zabergäu**

**Tagesordnungspunkt Nr. 1**

**Vorlage Nr. 7/2019**

**Sitzung der Verbandsversammlung**

**am 29.10.2019**

**Schulsozialarbeit an den Grundschulen Güglingen, Pfaffenhofen und Zaberfeld**

- Vorstellung der Jahresberichte

**Antrag zur Beschlussfassung:**

Von den Jahresberichten der Schulsozialarbeit an den Grundschulen für das Schuljahr 2018/2019 wird Kenntnis genommen.

<b>ABSTIMMUNGSERGEBNIS</b>		
	Anzahl	
<b>Ja-Stimmen</b>		
<b>Nein-Stimmen</b>		
<b>Enthaltungen</b>		

-----  
**Themeninhalt:**

Im Jahr 2015 haben die Räte der Gemeinde Pfaffenhofen und Zaberfeld und der Stadt Güglingen sowie der Gemeindeverwaltungsverband Oberes Zabergäu der Einführung von Schulsozialarbeit an den Grundschulen der drei Kommunen zugestimmt. Es wurde damals beschlossen, dass an diesen drei Grundschulen eine 100%-Stelle für Schulsozialarbeit geschaffen wird. Die Aufteilung erfolgte wie folgt:

50% Güglingen und Eibensbach

25% Pfaffenhofen

25% Zaberfeld

Die Stelle war zunächst für zwei Jahre befristet.

Ab 01.01.2016 konnte eine geeignete Person gefunden werden, welche die Schulsozialarbeit an den Grundschulen übernahm. Nach kurzer Zeit stellt sich heraus, dass die Aufteilung auf drei Schulen nicht ganz optimal ist. Es gestaltete sich sehr schwierig Kontakt zu den Kindern aufzunehmen und sich deren Probleme anzunehmen da nur einmal pro Woche ein Präsenztag vor Ort gegeben war.

Aufgrund eines Personalwechsels wurde daher die Aufteilung neu überdacht und kritisch hinterfragt.

Es entstand dann die Idee, die Schulsozialarbeit an den Grundschulen auf zwei Schultern zu verteilen und jeweils zwei 50%-Stellen zu schaffen. Seit dem Schuljahr 2018/2019 sind die beiden 50%-Stellen der Schulsozialarbeit mit Frau Dunja Löbe

und Herr Jan Baier besetzt. Frau Löbe ist für Güglingen zuständig, Herr Baier für Pfaffenhofen und Zaberfeld.

Nach einem Schuljahr kann gesagt werden, dass die Entscheidung die Schulsozialarbeit auf zwei Stellen aufzuteilen richtig war. Zwischenzeitlich wurde auch der Entfristung beider Stellen zugestimmt.

In der Sitzung werden Frau Löbe und Herr Baier anwesend sein und den Jahresbericht der Schulsozialarbeit an der jeweiligen Grundschule des Schuljahres 2018/2019 kurz vorstellen. Außerdem werden sie auf den aktuellen Stand der Schulsozialarbeit eingehen und einen Ausblick auf das laufende Schuljahr geben. Der Jahresbericht ist als Anlage der Vorlage beigefügt, ebenso die Präsentation.

Koch/14.10.2019



**DIAKONISCHE  
JUGENDHILFE**  
Region Heilbronn

# Katharina-Kepler-Schule Güglingen



Grundschule

Dunja Löbe

**DIAKONISCHE JUGENDHILFE  
REGION HEILBRONN**  
GEMEINNÜTZIGE GMBH

WALDER-WEISSERT-STR.6  
75031 EPPINGEN-KLEINGARTACH

TEL: 07262/25535-0  
FAX: 07262/25535-3007

MAIL: [KONTAKT@DJHN.DE](mailto:KONTAKT@DJHN.DE)  
[WWW.DJHN.DE](http://WWW.DJHN.DE)



# Einzelfallhilfe - Grundschule -



- Bis zu 3 Termine:

♂63

♀36

- Mehr als 3 Termine:

♂7

♀15

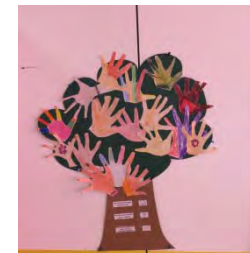
- Beratungsthemen:

- Konflikte mit MitschülerInnen
- ungünstiges Sozialverhalten und dessen Auswirkungen auf den schulischen Alltag
- Freundschaft
- Ausgrenzung in der Klasse
- körperliche Auseinandersetzungen vor allem in den Pausenzeiten
- schwierige häusliche bzw. familiäre Situationen

# Klassenangebote und Projekte - Grundschule -



- Klasse 1
  - Gewaltpräventives Programm –*STOPP- Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um*
- Klasse 2
  - Stärkung der Klassengemeinschaft
- Klasse 3
  - Gewaltfreie Kommunikation
  - Klassenrat
- Klasse 4
  - Klassenrat



# Gemeinwesenarbeit - Grundschule -



- Ferienwoche der Stadt Güglingen
- Kreatives Gestalten von Blumentöpfen



- Jugendhearing der DJHN gGmbH
- 13.10.2018 – kommunalpolitische Jugendbeteiligung
- Kino AG
- Essen AG
- **Spielplatz AG**
- Eislaufen AG
- Sonstige



# Ausblick - Grundschule -



- Ferdi – Verhaltenstraining für Schulanfänger
- Klassenrat
- Bedarfsorientierte Angebote für Klassen in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft
- Pausenengel - Förderung eines friedvollen Schulklimas



**ICH BEDANKE MICH  
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.**

**AUTORIN: DUNJA LÖBE**



**Jahresbericht Schulsozialarbeit**  
**für das Schuljahr 2018/2019**

**1. Allgemeine Informationen**

Name der Schule / Schulart	Grundschule der Katharina-Kepler-Schule Güglingen
Adresse der Schule	Katharina-Kepler-Schule Güglingen Grund- und Werkrealschule Weinsteige 35 74363 Güglingen
Angaben zur Fachkraft der Schulsozialarbeit  Name: Qualifikation: Geschlecht: Migrationshintergrund: Berufserfahrung in der SSA seit:	Dunja Löbe Diplom-Pädagogin (Univ.) weiblich nein November 2012 (mit Elternzeit von Juli 2014 bis Mai 2016)
Seit wann gibt es an der Schule Schulsozialarbeit? <i>(Falls mehrere Schulstandorte, bitte ge- trennt auflühren)</i>	seit 2001
Stellenumfang <i>(Falls mehrere Schulstandorte versorgt werden, bitte den Stellenumfang je Schule darstellen)</i>	50%
Träger der Schulsozialarbeit:	Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH (DJHN)
Anzahl der Schüler/innen je Schulstandort:	240 (Stand Ende Juli 2019)
Anzahl Lehrkräfte je Schulstandort:	36 (Grund- und Werkrealschule), eine Schul- leitung und eine Konrektorin (Stand Ende Juli 2019)

**Anmerkung:**

Die 100%-Stelle der Schulsozialarbeit an den Grundschulen Güglingen, Pfaffenhofen und Zaberfeld wurde zum 01. September 2018 in zwei 50%-Stellen umgewandelt, um mehr personelle sowie zeitliche Ressourcen vor Ort zu generieren.

Seit dem 01. September 2018 ist Frau Löbe als Schulsozialarbeiterin mit einem Stellenumfang von 50% an der Grundschule der Katharina-Kepler-Schule Güglingen tätig. An den Grundschulen Pfaffenhofen und Zaberfeld ist seit dem 01. September 2018 Herr Jan Baier (ehemals Powalla) als Schulsozialarbeiter tätig. Die Vorgängerin, Frau Rahel Hachtel, hat, ebenfalls zum 01. September 2018, als Schulsozialarbeiterin mit 100% an die Realschule Güglingen gewechselt. Davor war Frau Löbe mit 50% als Schulsozialarbeiterin an der Realschule Güglingen tätig gewesen.

Darüber hinaus war es der Wunsch von Frau Löbe gewesen, nach jahrelanger sozialpädagogischer Tätigkeit mit Jugendlichen im Jugendhilfebereich, ihren Schwerpunkt auf die Arbeit mit Grundschülerinnen und Grundschülern zu legen.

Besondere Merkmale des Schulstandortes:

(z.B. Ganztageschule (gebunden, offen); besondere Angebote der Schule)

Die Grundschule der Katharina-Kepler-Schule in Güglingen ist seit September 2015 eine Ganztagesgrundschule in Wahlform. Diese Form ist kostenfrei. Bei Bedarf können Randzeiten, sowie der Mittwoch- und Freitagnachmittag kostenpflichtig hinzugebucht werden. Die I.N.S.E.L, der Hort an der Katharina-Kepler-Schule, bietet hierzu folgende Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 6.30 - 7.30 Uhr und 15.30 - 17.00 Uhr.

Darüber hinaus gibt es unter anderem eine Vielzahl an AG-Angeboten.

Der Migrationsanteil der GrundschülerInnen lag im vergangenen Schuljahr bei knapp 50%, was eine weitere Besonderheit der Katharina-Kepler-Schule darstellt.

Außerdem sind die Grundschüler und Grundschülerinnen der Katharina-Kepler-Schule im gesamten Gebäude der Schule (Hauptgebäude, Ostbau, Süd- und Westbau) untergebracht. Es gibt keine zentrale Grundschule, in der alle GrundschülerInnen untergebracht sind und die 3. Klässler verbringen ihr gesamtes 3. Schuljahr in Eibensbach; einer Außenstelle der Katharina-Kepler-Schule.

Diese Besonderheiten haben Auswirkungen auf die Tätigkeit der Schulsozialarbeit an der Grundschule, da Schüler und Schülerinnen, insbesondere Erstklässler, Schwierigkeiten haben, das Büro der Schulsozialarbeit aufzusuchen. Auch die Tatsache, dass die 3. Klässler in Eibensbach unterrichtet werden, bedarf einer guten Organisation der Fachkraft für Schulsozialarbeit, den Anliegen der dortigen SchülerInnen und Lehrkräfte gerecht zu werden.

Steht ein eigenes Büro mit der notwendigen technischen Ausstattung zur Verfügung?

ja       nein

Anmerkung:

Das Büro der Schulsozialarbeit der Grundschule befindet sich im Westbau der Katharina-Kepler-Schule. Dort werden die 4. Klässler unterrichtet. Alle anderen GrundschülerInnen sind, wie oben erläutert, in den restlichen Gebäuden der Katharina-Kepler-Schule untergebracht beziehungsweise in Eibensbach.

Die 4. Klässler sowie deren Klassenlehrkräfte und FachlehrerInnen haben direkten Zugang zum Büro der Schulsozialarbeit und es kann bei Bedarf zügig agiert werden. Das heißt, Schüler und Schülerinnen sowie Lehrkräfte haben die Möglichkeit, in der Pause oder zu einer anderen günstigen Zeit, die Beratung von Schulsozialarbeit in Anspruch zu nehmen. Dies ist durch die Abgelegenheit des Büros der Schulsozialarbeit für die restlichen Grundschulklassen sowie deren Lehrkräfte mit Mehraufwand verbunden. Außerdem fehlt die räumliche Nähe zum Rektorat, Konrektorat, dem Sekretariat sowie dem Lehrerzimmer.

Ist ein Beratungsbereich, der die Bestimmungen hinsichtlich des Datenschutzes erfüllt, vorhanden?

ja       nein

Anmerkungen: Neben dem eigenen Büro steht der Schulsozialarbeit das Elternsprechzimmer der Katharina-Kepler-Schule als Beratungsbereich zur Verfügung. Die 3. Klässler der Grundschule Güglingen verbringen ihr 3. Schuljahr in Eibensbach. In dieser Außenstelle gibt es für die Schulsozialarbeit kein eigenes Büro. Zu Beratungszwecken muss das Lehrerzimmer oder ein freies Klassenzimmer genutzt werden.

Steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung?

ja       nein

Anmerkungen: Neben dem Büro der Schulsozialarbeit in der Werkrealschule der Katharina-Kepler-Schule befindet sich ein Raum, welcher bei Bedarf von Schulsozialarbeit (Grund- und Werkrealschule) als Gruppenraum oder für Besprechungen genutzt werden kann.

Werden seitens der Schule für Gruppenarbeiten weitere Räumlichkeiten, wie beispielsweise Klassenzimmer, Sporthalle, Schulküche, Musikraum oder PC-Raum zur Verfügung gestellt?

ja       nein

Anmerkung:

Die Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit läuft sehr gut. Als ein Beispiel sei hier genannt: wenn die Fachkraft für Schulsozialarbeit für ein spezielles sozialpädagogisches Angebot einen speziellen Raum benötigt, wird ihr dieser, nach vorheriger Absprache, problemlos zur Verfügung gestellt.

Gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Träger der Schulsozialarbeit und der Schule?

ja       nein

Existiert in der Gemeinde ein Beirat Schulsozialarbeit oder ein anderes Gremium, in dem die Fachkraft für Schulsozialarbeit ihre Arbeit regelmäßig präsentiert und ein fachlicher Austausch stattfindet? Wie oft trifft sich dieses Gremium pro Schuljahr?

ja, Häufigkeit:       nein

Anmerkungen/Art des Gremiums/Mitglieder:

Es existiert ein Beirat Schulsozialarbeit in Güglingen; allerdings hat dieser im Schuljahr 2018/2019 geruht. Im kommenden Schuljahr soll dieser Beirat von einem neu gegründeten Sozialausschuss abgelöst werden. Zudem muss die Fachkraft für Schulsozialarbeit regelmäßig im Gemeinderat über ihre Tätigkeit berichten und es findet ein fachlicher Austausch statt.

Darüber hinaus hat die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH regelmäßige Treffen zum fachlichen Austausch jugendspezifischer Themen und Belange in Güglingen initiiert. Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Fallteams und Fachkonferenzen können die Fachkräfte sich inhaltlich über die besonderen Interessen der Güglinger Jugend und deren Lebenswelten austauschen.

Das Team Güglingen besteht aus den Schulsozialarbeiterinnen der Realschule Güglingen, dem Schulsozialarbeiter der Katharina-Kepler-Schule (Werkrealschule) und der Schulsozialarbeiterin der Katharina-Kepler-Grundschule in Güglingen, dem Leiter des Jugendzentrums Güglingen und der Fachbereichsleitung Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH. Die Hauptamtsleiterin der Stadt Güglingen nimmt sich regelmäßig Zeit, um bei den Treffen anwesend zu sein. Zudem werden bei Bedarf weitere relevante Kooperationspartner aus Güglingen eingeladen.

## 2. Tätigkeiten der Schulsozialarbeit

*(in Anlehnung an den KVJS-Fragebogen und dessen Erläuterungen)*

### 2.1 Individuelle Beratung und Hilfen

Einzelfallberatung	Bis zu 3 Terminen mit		Mehr als 3 Termine mit	
	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	63	36	7	15

#### Einzelfallberatungen insgesamt:

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit hatte im vergangenen Schuljahr 51 Beratungen von weiblichen Schülern; davon suchten 36 der Schülerinnen bis zu dreimal die Beratung auf und 15 der Schülerinnen hatten mehr als 3 Termine in der Einzelfallberatung.

Bei den männlichen Schülern verhielt es sich im vergangenen Schuljahr wie folgt. 70 Grundschüler suchten insgesamt die Beratung auf. Davon kamen 63 Schüler bis zu dreimal und 7 der Schüler kamen mehr als dreimal in die Einzelfallberatung.

#### Welche Inhalte treten dabei besonders häufig auf?

- Konflikte mit MitschülerInnen
- Interkulturelle Konflikte unter Mitschülern
- ungünstiges Sozialverhalten und dessen Auswirkungen auf den schulischen Alltag
- Freundschaft und deren Herausforderungen
- Ausgrenzung in der Klasse

Darüber hinaus wurden auch Themen wie:

- körperliche Auseinandersetzungen vor allem in den Pausenzeiten und
- schwierige häusliche bzw. familiäre Situationen

mit einzelnen SchülerInnen besprochen.

Wie bereits unter Punkt 1 benannt, ist die Vielfalt der Kulturen an der Grundschule der Katharina-Kepler-Schule ein besonderes Merkmal dieser Schule. Die Schüler und Schülerinnen bringen eine Vielzahl an unterschiedlichen Normen und Werten mit, welche im Gefüge einer Klasse aufeinanderprallen. Hinzu kommt, dass Kinder

mit Migrationshintergrund oftmals zu Beginn der 1. Klasse Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben und sich dementsprechend schwer mitteilen können. Diese Vielfalt kann zum einen eine große Bereicherung sein; zum anderen stellt es für alle am Schulleben beteiligten Personen eine Herausforderung dar. Dies zeigt sich in diversen interkulturellen Konflikten unter Mitschülern.

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit begegnet allen Schülern und Schülerinnen jedweder ethnischer Herkunft wertschätzend und offen. Ab und an hat sich der Kontakt, sei es in der Einzelfallberatung oder auch im Klassenangebot, mit den Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund aufgrund sprachlicher Defizite schwierig gestaltet. In den Einzelfallberatungen bediente sie sich diverser Methoden wie das Malen von bestimmten Dingen, das langsame Sprechen beziehungsweise Wiederholen von Worten oder Sätzen begleitet durch das Kommunizieren mit den Händen. Im Klassengefüge hat die Fachkraft für Schulsozialarbeit des Öfteren die Unterstützung von Mitschülern gleicher ethnischer Herkunft angenommen, welche als Dolmetscher fungiert haben. Ansonsten hat sie die Schüler und Schülerinnen, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, gleichwertig in ihre sozialpädagogischen Angebote mit einbezogen. Der eine oder die andere Schülerin mit Migrationshintergrund benötigte in manchen Fällen eine stärkere Zuwendung als SchülerInnen ohne Migrationshintergrund, was von der Fachkraft für Schulsozialarbeit gut zu bewältigen war, da die Angebote in den Klassen immer von der jeweiligen Klassenlehrkraft begleitet wurden. An dieser Stelle sei angemerkt, dass die stärkere Zuwendung jedoch nicht ausschließlich auf den Migrationshintergrund oder die sprachlichen Defizite zurückzuführen war, sondern es des Öfteren auch SchülerInnen gab, welche, besonders in den 1. Klassen, die schulische Reife noch nicht besaßen, Schwierigkeiten im Sozialverhalten hatten oder Überlegungen und Gespräche mit Klassenlehrkräften, Schulleitung und entsprechenden Eltern im Gange waren, ob bestimmte SchülerInnen den für sie individuell richtigen Schultyp gefunden hatten.

Schutz bei Kindeswohlgefährdung	Gefährdungseinschätzung nach §8a Abs. 4 SGB VIII*	
	im Hinblick auf Schüler	im Hinblick auf Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	2	1

\*einschl. sofortiger Information an das Jugendamt bei offensichtlich akuter Gefährdung

#### Anmerkung:

Bezüglich des weiteren Procedere in den Fällen der Gefährdungseinschätzung kann gesagt werden, dass in einem Falle eine Meldung an das Jugendamt erfolgte. Danach hatte das Jugendamt die Fallverantwortung übernommen und Schulsozialarbeit beziehungsweise die entsprechende Klassenlehrkraft wurden lediglich noch einmal telefonisch kontaktiert, um eine Einschätzung aus schulischer und schulsozialarbeiterischer Sicht abzugeben. Darüber hinaus führte die Schulsozialarbeit sowie die Klassenlehrkraft in regelmäßigen Abständen Gespräche mit dem betroffenen Kind.

In den anderen Fällen stellte sich die Gefährdungseinschätzung nach weiteren Gesprächen mit SchülerIn, Klassenlehrkraft und Eltern als nichtig heraus. Dennoch beobachtete Klassenlehrkraft und Schulsozialarbeit das Verhalten der Schüler und führte auch in diesen Fällen immer wieder Gespräche mit den Schülern.

### Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Stellen im Rahmen individueller Hilfen

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen bei denen vom Jugendamt Hilfeplangespräche nach §36 SGB VIII unter Beteiligung der Fachkraft der SSA durchgeführt wurden.	0	0
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt zum Jugendamt hatte.	5	3
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt mit anderen Fachdiensten hatte (z.B. Suchtberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe eines freien Trägers)	2	5

#### Ggf. Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Die Kooperation in Einzelfällen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Landratsamtes Heilbronn im Schuljahr 2018/2019 gestaltete sich, sei es in Form von Telefonaten, Mail-Kontakten oder auch Runden Tischen, sehr positiv und gewinnbringend für alle beteiligten Personen.

Dies hatte Auswirkungen auf die Fallarbeit von Schulsozialarbeit. Zum einen das die Fallverantwortung somit bei der zuständigen Mitarbeiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes lag und die Fachkraft für Schulsozialarbeit sicher gehen konnte, dass das jeweilige Kind und die Familie individuelle Hilfe und Unterstützung erhielt und zum anderen hatte sie wieder Kapazitäten für andere Einzelfälle an der Grundschule frei.

#### Beratung von und mit Lehrer/innen

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.	78	38
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer der Bedarf für eine sonderpädagogische Förderung bzw. Schulbegleitung unter Hinzuziehung der Fachkraft für SSA geprüft wurde.	0	0

	Klassen
Zahl der Klassen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakt mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für klassenbezogene Probleme zu suchen. *	5

\*Erfassung je Thema, d.h. eine Klasse kann mehrfach gezählt werden, wenn es sich innerhalb des Schuljahres um mehrere Themen handelte.

#### Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Schaut man sich die obere Tabelle an, fällt auf, dass fast doppelt so viele LehrerInnen-Beratungen in Bezug auf Jungs als auf Mädchen stattgefunden haben. Hypothesen könnten sein, dass Jungs mit Migrationshintergrund aufgrund kultureller Normen und Werte anders erzogen werden, andere Konfliktlösetechniken zuhause gelernt haben und diese in der Schule anwenden. Es könnte demnach sein, dass Jungs mit Migrationshintergrund, aber auch ohne diesen Hintergrund, öfters Gewalt anwenden, wenn sie sich in Situationen oder Konflikten nicht anders zu helfen wissen. Das Schuljahr 2018/2019 war für die Fachkraft für Schulsozialarbeit das erste Jahr als Schulsozialarbeiterin an der Grundschule. Es gilt, diese Zahlen weiterhin zu be-

obachten und gegebenenfalls mit entsprechenden Lehrkräften, Schulleitung, Eltern zu kommunizieren.

Die Themen der Beratung von Lehrkräften waren insbesondere das Verhalten einzelner SchülerInnen im Unterricht beziehungsweise in den Pausenzeiten. Daraus ergaben sich meist weitere Handlungsoptionen wie Elterngespräche, Gespräche mit Schulleitung oder Runde Tische mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Landratsamtes Heilbronn, um passgenaue Hilfen für den jungen Menschen und/oder seine Eltern zu installieren.

Die Kooperation mit Lehrkräften war geprägt von Offenheit und gemeinsamem Interesse am Wohl des Kindes.

#### Beratung von Erziehungsberechtigten

	männlich	weiblich
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder individuell beraten wurden.	24	62
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Angeboten der Elternbildung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen erreicht wurden (vgl. §16 SGB VIII)	0	0
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Bildungsangeboten zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes erreicht wurden (vgl. §14 SGB VIII)	10	30

#### Anmerkung:

Sieht man sich die Zahlen der Erziehungsberechtigten an, welche von der Fachkraft für Schulsozialarbeit beraten wurde, fällt auf, dass es über doppelt so viele Mütter als Väter waren. Hier könnten folgende Hypothesen aufgestellt werden: Väter sind auch in der heutigen Zeit in den meisten Fällen die Hauptverdiener in der Familie und verbringen dementsprechend weniger Zeit mit ihren Kindern. Mütter übernehmen somit die Hauptaufgabe was die Erziehung und Versorgung ihrer Kinder angeht. Oft sind Mütter eher in Teilzeit beschäftigt und fungieren dadurch eher als Ansprechperson für Schule etc. Was auch eine Hypothese sein könnte, dass aufgrund steigender Trennungs- und Scheidungszahlen Mütter und Väter vermehrt alleinerziehend sind. Oft halten Eltern nach einer Trennung oder Scheidung an dem Rollenmodell fest, dass sich die Mutter eher um die Anliegen der Kinder kümmert.

Auch diese Entwicklung wird von Schulsozialarbeit im neuen Schuljahr weiterhin beobachtet und gegebenenfalls mit den entsprechenden Personen kommuniziert.

Folgende Bildungsangebote zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurden durchgeführt (Name und zeitlicher Umfang des Angebots aufführen):

- Elternabend zum Thema „Digitale Mediennutzung“ am 19.03.2019 für alle Eltern der Klassen 1-10 an der Katharina-Kepler-Schule. Veranstaltet wurde dieser Elternabend von der Mecodia GmbH. Es wurden über die Gefahren, Chancen sowie Möglichkeiten im Umgang mit den sozialen Medien informiert. Anschließend gab es für die Eltern die Möglichkeit, ihre Fragen etc. zu diesem Thema zu stellen.

Sonstige Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Schulsozialarbeit stellte sich und ihre Tätigkeit im Oktober und November 2018 in allen Elternabenden der Klassen 1 – 4 vor. Im Verlauf des Schuljahres nahmen Eltern von sich aus Kontakt zur Schulsozialarbeit auf. Die Bandbreite ihrer Anliegen deckte sämtliche pädagogischen und erzieherischen Themen ab. Oft ergaben sich daraus gemeinsame Gespräche mit SchülerIn, Eltern und Klassenlehrkraft. Dies zeigt die positive Verankerung von Schulsozialarbeit in den schulischen Strukturen der Grundschule der Katharina-Kepler-Schule.

**Beratung von Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich**

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagschulen</b> hatte, um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	0	1
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> hatte (Kernzeitbetreuung, Hort an Schule, etc.), um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	1	5

	Zahl der Gruppen	Zahl der Schüler/innen
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagschulen</b> hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> (Kernzeitbetreuung, Hort an der Schule, etc.) hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0

Anmerkung:

Im vergangenen Schuljahr fand in Einzelfällen eine Kooperation zwischen Mitarbeiterinnen der I.N.S.E.L, dem Hort an der Katharina-Kepler-Schule, und der Fachkraft für Schulsozialarbeit beziehungsweise der entsprechenden Klassenlehrkraft statt. Diese Zusammenarbeit bezog sich auf einzelne SchülerInnen, welche sowohl die Grundschule als auch den Hort besuchten.

In erster Linie ging es darum, sich bezüglich ungünstigen Sozialverhaltens einzelner SchülerInnen auszutauschen und im Zuge dessen zu überlegen, welche Unterstützung das jeweilige Kind bräuchte. In einem weiteren Schritt wurden Gespräche mit den Schülern, den Eltern und der Klassenlehrkraft initiiert. In einem Falle wurde ein Runder Tisch mit allen beteiligten Personen inklusive dem Allgemeinen Sozialen Dienst einberufen.



## 2.2 Gruppenarbeit

### Arbeit mit Schülergruppen und/oder Schulklassen

Welche themenorientierten Gruppenarbeiten mit Schülergruppen zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit sowie zur Gewaltprävention fanden statt? (Name des Angebots)*	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
	0	0	

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Gruppenarbeit zur Unterstützung beim Übergang Schule/Beruf (§13 SGB VIII und §14 LKJHG)	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
	0	0	

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Gruppenarbeit im Bereich der Suchtprävention, Gesundheitsförderung sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§14 SGB VIII und § 16 LKJHG)	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
	0	0	

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Sonstige Gruppenarbeiten	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
	0	0	

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Arbeit mit <u>Schulklassen</u>	Zahl der Klassen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Themenorientierte Arbeit zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit, sowie zur Gewaltprävention	11	234	siehe „Anmerkungen“
Arbeit zu Konfliktbewältigung bei Problemen wie Ausgrenzung, Mobbing, etc.	0	0	
Arbeit zur Unterstützung beim Übergang Schule / Beruf	0	0	
Arbeit im Bereich Suchtprävention, Gesundheitsförderung, sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	0	0	
Integrative Arbeit / Unterstützungsangebote in VKL-Klassen (Hinweis: hier sind auch Angebote in integrierten Modellen gemeint bzw. die entsprechende Anzahl SchülerInnen einzutragen)	0	0	
Integrative Arbeit / Unterstützungsangebote in VABO-Klassen (Hinweis: hier sind auch Angebote in integrierten Modellen gemeint bzw. die entsprechende Anzahl SchülerInnen einzutragen)	0	0	

**\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)**

#### Anmerkungen (z.B. Inhalte / Ziele):

Bevor die Fachkraft für Schulsozialarbeit mit ihren Angeboten in den Klassen 1 – 4 startete, hat sie sich und ihre Tätigkeit in allen Grundschulklassen vorgestellt. Die Vorstellung dauerte jeweils eine Schulstunde und fand in den Monaten September und Oktober 2018 statt. Mit dabei war stets das Chamäleon namens „Ferdí“, eine Handpuppe, welche einen Wiedererkennungswert hat und somit den Schülern und Schülerinnen einen niedrigschwelligen Kontakt zur Schulsozialarbeit ermöglicht.

Die folgenden sozialpädagogischen Angebote in den Grundschulklassen wurden aufgrund der vorhandenen Bedarfe in den Klassen in Absprache mit der jeweiligen Klassenlehrkraft sowie der Schulleitung durchgeführt.

In den drei 1. Klassen wurde von Schulsozialarbeit über einen Zeitraum von drei Monaten 1x pro Woche je eine Schulstunde das gewaltpräventive Programm „*STOPP – Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um*“ durchgeführt. Das Konzept ist in vier Bausteine gegliedert. Zunächst lernten die Erstklässler den Umgang mit ihren eigenen Gefühlen sowie den Gefühlen anderer Menschen kennen. Anschließend lernten sie wie sie auf mögliche Provokationen reagieren und auf welche Art und Weise sie gewaltfrei in unangenehmen Situationen deeskalierend wirken können. Zum Abschluss

gab es eine Einheit, in der die Schüler und Schülerinnen lernten, ohne Schimpfwörter jemandem mitzuteilen, was sie in einer bestimmten Situation als störend empfinden.

Um die Stärkung der Klassengemeinschaft ging es in den beiden 2. Klassen. Anhand des Buches „*Das Kleine WIR in der Schule*“ von Daniela Kunkel wurde in fünf Einheiten je eine Schulstunde pro Woche mit den Schülern gemeinsam erarbeitet, welche Verhaltensweisen von Schülern und Schülerinnen eine Klassengemeinschaft stärken und wie sich jede/jeder einzelne SchülerIn verhalten sollte, um seinen/ihren eigenen Teil zur Stärkung der Klassengemeinschaft beizutragen.

In den drei 3. Klassen wurde von Schulsozialarbeit anhand des Buches „*Respektvoll miteinander sprechen – Konflikte vorbeugen*“ die sogenannte gewaltfreie Kommunikation eingeführt. Die Schüler und Schülerinnen lernten Konflikte gewaltfrei zu lösen, indem sie ihr Gefühl und das dahinterliegende Bedürfnis äußerten. Mittels einem Wunsch beziehungsweise einer Bitte führten sie die Erfüllung des eigenen Bedürfnisses herbei. Das Projekt der gewaltfreien Kommunikation; auch Giraffensprache genannt, wurde über einen Zeitraum von vier Monaten jeweils 1x pro Woche in den dritten Klassen durchgeführt.

Vor den Osterferien wurde von Schulsozialarbeit in allen 3. Klassen der Klassenrat eingeführt und Anfang Juli zur weiteren Durchführung an die Klassenlehrkräfte abgegeben. Der Klassenrat ist ein Gremium, in dem die Schüler und Schülerinnen befähigt werden, ihre eigenen Anliegen, Wünsche, Meinungen, Konflikte etc. als Klasse demokratisch zu lösen.

Der Klassenrat wurde im Herbst von Schulsozialarbeit in zwei 4. Klassen ein- und durchgeführt. In einer 4. Klasse wurde er bereits im Schuljahr 2017/2018 von Frau Hachtel, ehemalige Schulsozialarbeiterin an der Grundschule Güglingen, eingeführt. Nach den Osterferien übergab Schulsozialarbeit die Durchführung des Klassenrats an die jeweiligen Klassenlehrkräfte.

Die sozialpädagogischen Angebote von Schulsozialarbeit verliefen jeweils in Anwesenheit der Klassenlehrkraft und wurden durch diverse Spiele zur Steigerung der Sozialkompetenz und der Kooperation ergänzt. Die Schüler und Schülerinnen wurden bei den Angeboten partizipativ eingebunden. Regelmäßig wurden die genannten Angebote von Schulsozialarbeit und Klassenlehrkraft gemeinsam reflektiert, um gegebenenfalls Angebote anzupassen und zu modifizieren. Darüber hinaus stand Schulsozialarbeit bei Bedarf den Klassenlehrkräften sowie Fachlehrkräften zur weiteren Beratung von Klassen zur Verfügung.

Die Arbeitsschwerpunkte von Schulsozialarbeit an der Grundschule Güglingen lagen im vergangenen Schuljahr vor allem in den Bereichen:

- *schülerbezogene Gruppenarbeit*; das heißt, wie oben beschrieben, die Arbeit mit den Schulklassen zu unterschiedlichen Themen
- *schülerbezogene Einzelfallhilfe*
- *Vernetzung extern*; z.B. Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Güglingen zur Gestaltung gemeinsamer Angebote, Mitarbeit in der Ferienwoche der Stadt Güglingen; Austausch mit anderen Kooperationspartnern wie JuLe (Jugendhilfe im Lebensfeld), Sozialpädagogische Familienhilfe, Jugendamt etc. im Rahmen einzelner individueller Hilfen

- *Gremienarbeit schulintern* z.B. jour fixe mit Schulleitung, regelmäßiger Austausch mit Herrn Schulz (Schulsozialarbeit an der Werkrealschule der Katharina-Kepler-Schule), Mitarbeit im Schulentwicklungsteam, Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen und Klassenkonferenzen etc.

### 2.3 Offene Angebote

Momentan sind, in Absprache mit Schulleitung, keine offenen Angebote durch Schulsozialarbeit an der Grundschule geplant. Dies ist auf die zeitlichen Ressourcen infolge des Stellenumfangs von 50% zurückzuführen. Darüber hinaus wurde mit Schulleitung besprochen, dass der Fokus momentan auf den präventiven Angeboten in den Grundschulklassen und der Beratung von Schülern und Schülerinnen sowie Eltern und Lehrkräften liegt. Diese Arbeitsschwerpunkte konnten in den vergangenen Schuljahren aufgrund der Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeitsstelle für die drei Grundschulen Güglingen, Pfaffenhofen und Zaberfeld nicht zufriedenstellend bedient werden.

### 2.4 Netzwerkarbeit

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit arbeitete im vergangenen Schuljahr mit folgenden externen Kooperationspartnern zu folgenden Themen zusammen:

Kooperationspartner / Themen	Häufigkeit des Kontakts
Kooperation mit dem Leiter des Jugendzentrums Güglingen – gemeinsames Angebot in der Ferienwoche der Stadt Güglingen	bei Bedarf; 6x (Juni - August) in Bezug auf die Ferienwoche der Stadt Güglingen
alle Kindergärten der Stadt Güglingen mit Frauenzimmern und Eibensbach im Rahmen der Gestaltung des Übergangs von Kindergarten zu Grundschule	7x / Schuljahr (jedes Schuljahr)
I.N.S.E.L (Hort an der Katharina-Kepler-Schule Güglingen)	bei Bedarf; meist im Rahmen von Einzelfällen (jedes Schuljahr)
Ferienwoche der Stadt Güglingen; Kooperation mit Frau Kuhnle (stellvertretende Hauptamtsleiterin der Stadt Güglingen), Mitarbeiterinnen der I.N.S.E.L, Schulsozialarbeit der Realschule Güglingen und der Katharina-Kepler-Schule, Leiter des Jugendzentrums sowie ehrenamtlichen HelferInnen	5x / Schuljahr (jedes Schuljahr)
Kooperation mit den Schulsozialarbeiterinnen der Realschule Güglingen	bei Bedarf und 4-6x / Schuljahr im Rahmen des Team Güglingen (jedes Schuljahr)
Jugendhearing am 13.10.2018; veranstaltet von der DJHNgGmbH	1x / Schuljahr (bisher einmalig)

<p>Arbeitsgruppe „Spielplätze“ (entstanden aus dem Jugendhearing)</p> <p>Es wurden an zwei Nachmittagen im vergangenen Schuljahr alle Spielplätze in Güglingen, Frauenzimmern und Eibensbach mit zwei Schülerinnen der Realschule Güglingen und der Katharina-Kepler-Schule, dem Bauamtsleiter sowie dem Bauhofleiter der Stadt begangen und jeweils Listen erstellt welche Spielgeräte defekt sind und was ansonsten noch behoben oder verbessert werden sollte. Grund dafür war, dass die Jugendlichen beim Jugendhearing von defekten und verschmutzten Spielplätzen berichtet und darüber hinaus Ideen entwickelten was auf einigen Spielplätzen verbessert werden könnte.</p> <p>In welcher Form diese Arbeitsgruppe fortgeführt werden wird, soll im neuen Schuljahr besprochen werden.</p>	<p>2x / Schuljahr gemeinsam mit zwei Schülerinnen der Realschule und Katharina-Kepler-Schule Güglingen sowie dem Bauamtsleiter und dem Bauhofleiter der Stadt Güglingen (bisher nur im Schuljahr 18/19)</p>
<p>Kooperationstreffen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Landratsamtes Heilbronn</p> <p>Grund für dieses Treffen war das gegenseitige Kennenlernen zwischen den Mitarbeiterinnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes und den SchulsozialarbeiterInnen der Güglinger Schulen. Darüber hinaus wurde erarbeitet welche Faktoren die Zusammenarbeit begünstigen, was gut läuft und was verbessert werden könnte.</p>	<p>1x / Schuljahr (jedes Schuljahr)</p>
<p>Kooperation mit der Leiterin des Familienzentrums Güglingen</p>	<p>bei Bedarf (jedes Schuljahr)</p>

Anmerkungen:

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit nimmt an den Kooperationstreffen zwischen Schule und den Kindergärten der Stadt Güglingen inklusive Frauenzimmern und Eibensbach teil. Diese finden zwei Mal pro Schuljahr statt und es werden weitere Termine besprochen und geplant, an denen SchulanfängerInnen die Katharina-Kepler-Schule besuchen und kennenlernen.

Insbesondere bei den Schulhausbesuchen, welche im Frühjahr stattfinden, lernen die Schulanfänger das Schulhaus kennen und besuchen auch die Schulsozialarbeit in ihrem Büro. Dort lernen sie die Fachkraft für Schulsozialarbeit sowie das Chamäleon „Ferd“ kennen. Außerdem erhalten die SchulanfängerInnen einen Gutschein. Diesen können sie gegen eine kleine Süßigkeit einlösen, sobald sie als Erstklässler an der Schule angekommen sind.

Neben den Schulhausbesuchen besteht die Kooperation zwischen Schulsozialarbeit und den Kindergärten darin, dass die Fachkraft für Schulsozialarbeit den Kindergärten der Stadt Güglingen inklusive Frauenzimmern und Eibensbach die Möglichkeit gibt, eine Kennenlernstunde im jeweiligen Kindergarten durchzuführen. Dort erklärt sie auf spielerische Art und Weise was Schulsozialarbeit ist und es findet ein gegenseitiges Kennenlernen zwischen den Schulanfängern und der Schulsozialarbeit statt. Stets mit dabei ist das Chamäleon „Ferd“, welches den Kontakt zur Schulsozialarbeit erleichtert und wie schon beschrieben, einen Wiedererkennungswert besitzt, sobald die SchulanfängerInnen in die 1. Klasse kommen.

Diese Kooperation zwischen Schule, Schulsozialarbeit und den Kindergärten soll den SchulanfängerInnen einen sanften Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ermöglichen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Fachkraft für Schulsozialarbeit an folgenden Gremien (z.B. Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Landkreis HN, Gemeinderatssitzungen):

Beteiligung an Gremien	Häufigkeit
Gemeinderatssitzung der Stadt Güglingen	1x / Schuljahr
Team Güglingen	4x / Schuljahr

## 2.5 Schulinterne Kooperation

### Finden regelmäßige Gespräche zwischen der Fachkraft der SSA und der Schulleitung statt?

ja, Häufigkeit: 1x wöchentlich und bei Bedarf  nein

#### Anmerkung:

In den jour fixe Terminen mit Schulleitung werden, unter Wahrung der Schweigepflicht, aktuelle Einzelfälle besprochen und überlegt welche Vorgehensweise die geeignetste wäre. Selbstverständlich wird auch die Klassenlehrkraft über geplante Vorgehensweisen in Einzelfällen informiert beziehungsweise findet ein diesbezüglicher Austausch statt.

Auch andere geplante sozialpädagogische Angebote in Klassen oder Projekte mit externen Kooperationspartnern, wie beispielsweise das Jugendzentrum Güglingen, werden in den regelmäßigen Gesprächen mit Schulleitung kommuniziert.

Dies dient dem gegenseitigen Austausch und zugleich auch der Transparenz des sozialpädagogischen Handelns an der Schule.

### Findet eine gemeinsame Jahresplanung statt?

ja  nein

#### Anmerkung:

Einmal pro Schuljahr; meist im Juli, findet eine sogenannte Bedarfsanalyse statt. Schulleitung und Schulsozialarbeit tauschen sich über das vergangene Schuljahr aus. Es wird geschaut, welche Angebote gut liefen, welche Angebote beibehalten werden sollen, welche Bedarfe es gab, inwieweit auf die Bedarfe von Schulsozialarbeit reagiert wurde, was verändert werden soll und in welcher Form. Dies wird protokolliert und im nächsten Schuljahr erneut reflektiert, analysiert und gegebenenfalls modifiziert.

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit gestaltet das Schulleben aktiv mit, z.B. in Form von Schulfesten, „Tag der Offenen Tür“, Infonachmittagen, ...

Art der Mitgestaltung
Pädagogischer Tag zum Thema „Gewalt“ am 16.10.2018 – Schulsozialarbeit hat daran teilgenommen
Tag der Schulverpflegung für die Klassen 1,2,5,6 am 15.11.2018 – Schulsozialarbeit hat daran teilgenommen
Tag der offenen Tür der Grundschule und des Ganztags am 13.12.2018 - Schulsozialarbeit präsentierte sich mit Info-Stellwänden sowie Bildern ihrer Arbeit und stand

für Gespräche mit Eltern, SchülerInnen und Lehrkräften zur Verfügung
Schulversammlung am 19.12.2018 – Schulsozialarbeit las einen kurzen Text vor
Pädagogischer Tag zum Thema „AD(H)S“ am 22.01.2019 – Schulsozialarbeit bereitete mit Schulleitung, Lehrkräften und dem Referenten diesen Tag vor und übernahm am Nachmittag des Pädagogischen Tags die Moderation einer Arbeitsgruppe zum Thema „Kollegiale Beratung“
Projekttag der Klassen 4 – 7 (20. – 22.02.2019) zum Thema „Alles in Bewegung“ gemeinsam mit Herrn Schulz (Schulsozialarbeit an der Werkrealschule der Katharina-Kepler-Schule) mit anschließendem Tag der offenen Tür der Werkrealschule am 22.02.2019 – Schulsozialarbeit leitete gemeinsam mit Herrn Schulz das Projekt „Move the bottle“: Plastikflaschen wurden von den SchülerInnen individuell gepupcyklet und am Tag der offenen Tür in einer kleinen Ausstellung präsentiert
Abschluss der Klassen 4 am 19.07.2019 in der Herzogskelter; Aufführung eines Mini-Musicals „Villa Spooky“ – Schulsozialarbeit schaute sich die Aufführung an und sprach anschließend mit einzelnen SchülerInnen und Lehrkräften über das gelungene Musical
Spenden-Lauf der Katharina-Kepler-Schule am 22.07.2019 zugunsten der Aktion „Große Hilfe für kleine Helden“ – Schulsozialarbeit war als Zuschauerin zugegen
Schulversammlung am 26.07.2019 – Schulsozialarbeit der Grund- und Werkrealschule inklusive dem Chamäleon „Ferdie“ verabschiedeten sich gemeinsam in die Sommerferien und wünschten den SchülerInnen eine erholsame Zeit

#### Anmerkung:

Bei den Aktionen, an denen Schulsozialarbeit aktiv beteiligt war, wurde dies im Vorfeld mit Schulleitung abgesprochen, um Schulsozialarbeit als festen Bestandteil des Schullebens hervorzuheben. Die gemeinsamen Aktionen der Schulsozialarbeit der Grund- und Werkrealschule dienten außerdem dazu, sich als ein Team der Schulsozialarbeit der Katharina-Kepler-Schule zu präsentieren.

## **2.6 Qualitätsentwicklung**

Neben den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen, Fallteams sowie Arbeitsgruppen der DJHN, hat die Fachkraft für Schulsozialarbeit im vergangenen Schuljahr an folgenden Fortbildungen / Fachtagen / Weiterbildungen teilgenommen:

- Fachtag „*Stressbewältigung durch Achtsamkeit*“ am 24.10.2018 in Bad Rappenau; Veranstalter: Staatliches Schulamt Heilbronn
- Fortbildung zum Thema „*No blame approach*“ am 8. und 15.02.2019 in Heilbronn; Veranstalter: aim
  - der No Blame Approach (wörtlich "Ansatz ohne Schuldzuweisung"), der seinen Ursprung in England hat, ist eine wirksame Vorgehensweise, um Mobbing unter Schülerinnen und Schülern zeitnah und nachhaltig zu beenden. Die besondere Faszination des Ansatzes liegt darin, dass - trotz der schwerwiegenden Mobbing-Problematik - auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird ([https://www.no-blame-approach.de/no\\_blame\\_approach.html](https://www.no-blame-approach.de/no_blame_approach.html) 12.09.2019)
- „*Erste-Hilfe-Auffrischungs-Kurs*“ am 04.07.2019 in Kleingartach; Veranstalter: Deutsches Rotes Kreuz Heilbronn

## 2.7 Perspektiven / Visionen / Entwicklungsfelder

Im neuen Schuljahr soll der Fokus weiterhin auf präventive Angebote in Klassen gelegt werden. Grundsätzlich ist es für die Fachkraft für Schulsozialarbeit von großer Bedeutung insbesondere die Schüler und Schülerinnen der 1. Klassen gut kennenzulernen, um auf diesem Wege eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. Um Konflikte allgemein sowie interkultureller Art zu reduzieren, ist es wichtig, dass sich die Kinder untereinander kennen- und respektieren lernen sowie den Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen lernen. Denn nur wer Gefühle zeigen beziehungsweise zum Ausdruck bringen und adäquat damit umgehen kann, löst Konflikte gewaltfrei.

Aus diesem Grund wird die Fachkraft für Schulsozialarbeit im neuen Schuljahr 2019/2020 das „*Verhaltenstraining für Schulanfänger – Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenz*“ durchführen. Das Training ist speziell für Kinder in der Schulanfangsphase; v.a. für die 1. und 2. Klasse geeignet und wird von Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Klassenlehrkraft in den drei ersten Klassen durchgeführt werden.

Auf Kinder-Ebene werden mithilfe dieses Trainings beispielsweise die

- Verbesserung der sozialen Wahrnehmung
- Sensibilisierung der Selbst- und Fremdwahrnehmung für Gefühle
- Förderung des Problemlöse- und Konfliktmanagements (z.B. regelgeleitetes Verhalten; Aufbau von Handlungsalternativen, angemessener Umgang mit Misserfolg und Kritik etc.) gefördert.

Das motivierende Element wird die Handpuppe „Ferdī“ - das Chamäleon sein. Es lenkt die Aufmerksamkeit der Kinder, bildet den roten Faden des Trainings und strukturiert die einzelnen Stunden.

In den zweiten Klassen werden in Absprache mit den Klassenlehrkräften entsprechende Angebote durchgeführt. Als Beispiele seien hier Einheiten zum Thema „Freundschaft“, „Streiten und Versöhnen“, „Stärkung der Klassengemeinschaft“ oder auch „Ringeln und Raufen“ zu nennen. Letzteres soll die Kinder animieren auf spielerische Art und Weise regelgeleitete Ring- und Kampfformen auszuprobieren, um ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und ihre sozialen Kompetenzen zu fördern.

Der Klassenrat wird wieder in den dritten Klassen von Schulsozialarbeit eingeführt und anschließend an die Klassenlehrkräfte zur weiteren Durchführung abgegeben werden. Er soll auch in Klasse 4 weitergeführt werden. Die Fachkraft für Schulsozialarbeit kann bei Bedarf selbstverständlich hinzugezogen werden.

Darüber hinaus können bei Bedarf entsprechende Angebote in Klassen in Absprache und Zusammenarbeit mit Klassenlehrkraft von Schulsozialarbeit durchgeführt werden.



An dieser Stelle sei betont, dass Klassenlehrkräfte von Schulsozialarbeit eingeführte Angebote beziehungsweise deren Resultate fortführen, um den pädagogischen Effekt in Bezug auf das Verhalten der Schüler und Schülerinnen aufrechtzuerhalten.

Da die Pausenzeiten, sowohl in der Grund- als auch in der Werkrealschule, zunehmend von Konflikten unter Schülern und Schülerinnen geprägt sind, haben sich Schulleitung, Lehrkräfte und Schulsozialarbeit Gedanken zu diesem Thema gemacht. In diesem Zusammenhang sind sie auf das Projekt „Pausenengel“ aufmerksam geworden, welches an anderen Schulen seit Jahren erfolgreich durchgeführt wird. Die Schwerpunkte dieses Projektes liegen auf der Achtsamkeit, einem friedlichen Miteinander und aktiver Pausengestaltung. Das Projekt „Pausenengel“ ist bedarfsorientiert und partizipativ ausgerichtet.

Im neuen Schuljahr wird das Lehrerkollegium darüber abstimmen, in welcher Form dieses Projekt an der Katharina-Kepler-Schule stattfinden soll. Auch ist eine Hospitation am 05.11.2019 an der Pestalozzi-Schule in Pfedelbach geplant, an der die Pausenengel seit vielen Jahren sehr erfolgreich agieren.

## **2.8 Anmerkungen**

Aus Sicht der Fachkraft für Schulsozialarbeit an der Grundschule der Katharina-Kepler-Schule entstand durch die Splittung der 100%-Schulsozialarbeitsstelle für drei Grundschulen (Güglingen, Pfaffenhofen, Zaberfeld) in zwei 50%-Stellen (50% für Güglingen und 50% für Pfaffenhofen und Zaberfeld) ein deutlicher Mehrwert für SchülerInnen, Eltern sowie Lehrkräfte. An der Grundschule der Katharina-Kepler-Schule konnten durch die erhöhte zeitliche Präsenz der Fachkraft für Schulsozialarbeit mehr Einzelfallberatungen von Schülern und Schülerinnen, Eltern sowie Lehrkräften durchgeführt werden. Die Fachkraft für Schulsozialarbeit erhielt zahlreiche positive Rückmeldungen über die Splittung der Schulsozialarbeitsstellen an den Grundschulen in Bezug auf mehr personelle sowie zeitliche Ressourcen für SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte an der Grundschule der Katharina-Kepler-Schule.

Im Rückblick gesehen war das erste Jahr für die Fachkraft für Schulsozialarbeit an der Grundschule Güglingen ein intensives Jahr voller neuer Begegnungen, neuer Herausforderungen, interessanter Gespräche und zahlreicher sozialpädagogischer Angebote in allen Grundschulklassen.

Eine veränderte und angepasste Planung sowie Strukturierung der zahlreichen Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit an der Grundschule im Frühjahr 2019 generierten eine höhere Arbeitszufriedenheit auf Seiten der Fachkraft für Schulsozialarbeit.

Darüber hinaus wurde im Juli diesen Jahres von allen drei Bürgermeistern (Güglingen, Pfaffenhofen und Zaberfeld) ein klares und positives Signal in Bezug auf die Tätigkeit der Schulsozialarbeit an den drei Grundschulen der oben genannten Ge-

meinden gegeben. Sie haben gemeinsam entschieden, die Stellen der Schulsozialarbeit an den dortigen Grundschulen zu entfristen.

Dies bedeutet für den Träger, die DJHN gGmbH, die Fachkräfte der Schulsozialarbeit sowie die Grundschulen zum einen Planungssicherheit und zum anderen langfristige und passgenaue Angebote entwerfen zu können.

---

**Datum, Unterschrift**

**Anlagen:**

- Projektbeschreibungen
- Diagramme
- Sonstiges



**DIAKONISCHE  
JUGENDHILFE**  
Region Heilbronn

**DIAKONISCHE JUGENDHILFE  
REGION HEILBRONN**  
GEMEINNÜTZIGE GMBH

WALDER-WEISSERT-STR.6  
75031 EPPINGEN-KLEINGARTACH

TEL: 07262/25535-0

FAX: 07262/25535-3007

MAIL: [KONTAKT@DJHN.DE](mailto:KONTAKT@DJHN.DE)

[WWW.DJHN.DE](http://WWW.DJHN.DE)

## Präsentation zum Jahresbericht der Schulsozialarbeit Zaberfeld und Pfaffenhofen

**AUTOR: Jan Baier**





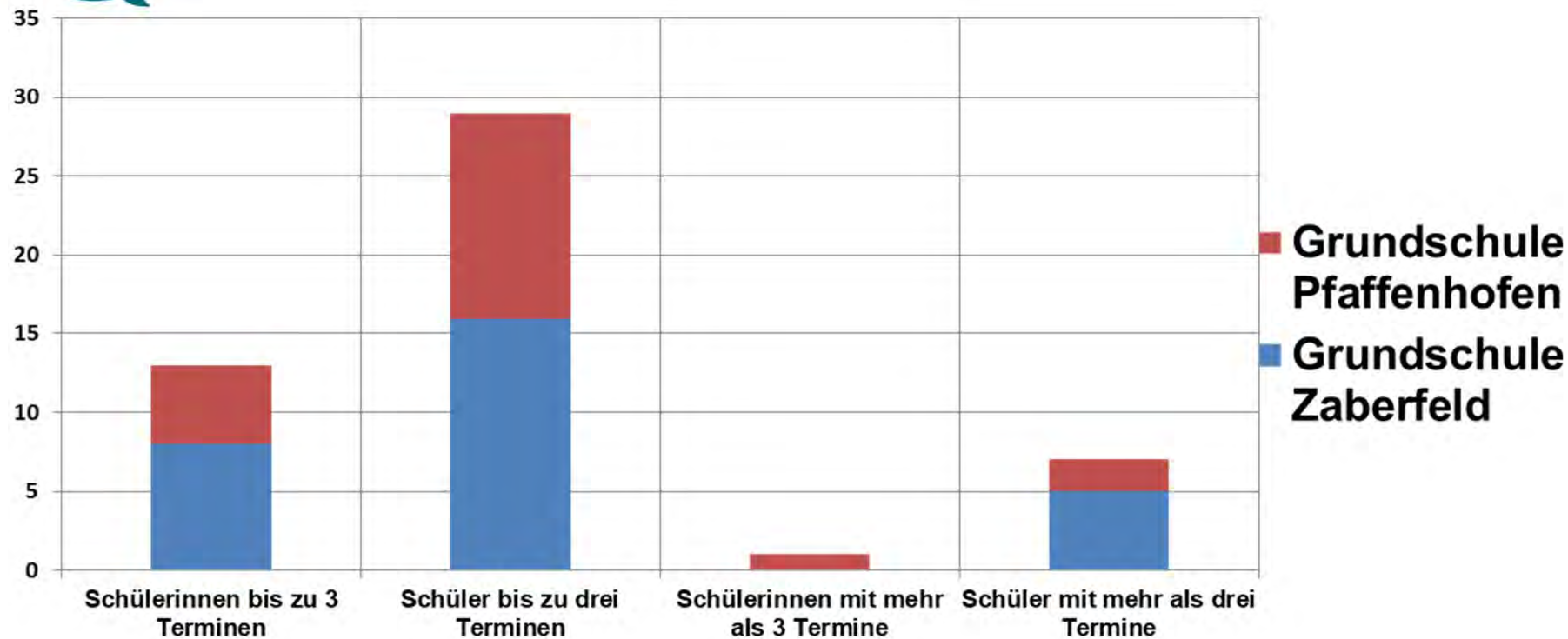
Grundschulen: Zaberfeld und Pfaffenhofen

Schuljahr: 2018/ 2019

Schulsozialarbeiter: Jan Baier

Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn  
gGmbH

# Einzelfallberatungen SchülerInnen



Beratungsgespräche insgesamt: 111

# Inhalte von Beratungsgesprächen

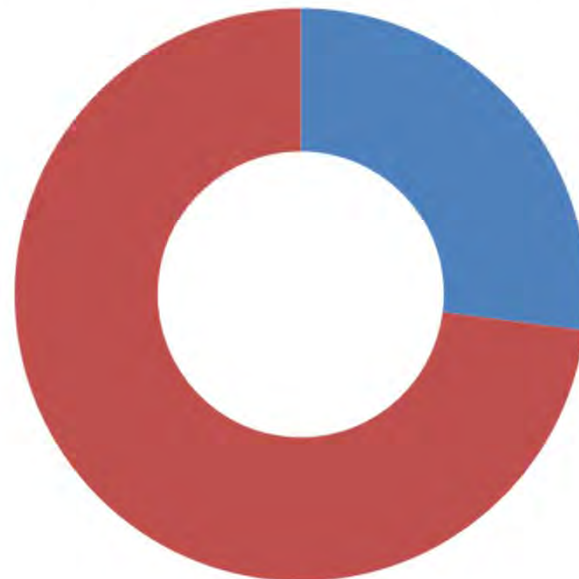


- Hilfe beim Lösen von Konflikten.
- Hoher Leistungsdruck in der Schule.
- Ängste (Hauptsächlich vor Gruselfiguren).

# Beratung von Erziehungsberechtigten



## Individuelle Beratung von Erziehungsberechtigten mit Hinblick auf die Erziehung Ihrer Kinder



■ Zaberfeld  
■ Pfaffenhofen

Zaberfeld: 10  
Pfaffenhofen: 27

# Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung



<b>Schutz bei Kindeswohlgefährdung</b>	Gefährdungseinschätzung nach §8a Abs. 4 SGB VIII*	
	im Hinblick auf Schüler	im Hinblick auf Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	Zaberfeld 2	Pfaffenhofen 2



# Soziale Gruppenarbeit in Klassen



Klasse 1: Gefühle, Umgang mit Wut, Freunde finden, einfache Konfliktlösungen

Klasse 2: Vertiefte Konfliktlösungen, Wolf- und Giraffensprache, (Ringen und Raufen)

Klasse 3: Wolf- und Giraffensprache (vertieft), Einführung des Klassenrates.

Klasse 4: Durchführen des Klassenrates.

# Offene Angebote



Offene Angebote welche von SchülerInnen besucht werden können gehören zur Arbeit von Schulsozialarbeit.

Jedoch können diese bei einem Stellenumfang von 25% pro Schule nicht durchgeführt werden, da sich die Arbeit der Schulsozialarbeit auf den Vormittag beschränkt.



**ICH BEDANKE MICH  
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.**

**AUTOR: Jan Baier**

## Jahresbericht Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2018/ 2019

### 1. Allgemeine Informationen

Name der Schule / Schulart	Grundschule Zaberfeld und Grundschule Pfaffenhofen
Adresse der Schule	Grundschule Zaberfeld In der Fuchsgrube 6 74374 Zaberfeld  Grundschule Pfaffenhofen Rodbachstraße 17 74397 Pfaffenhofen
Angaben zur Fachkraft der Schulsozialarbeiter  Name: Qualifikation: Geschlecht: Migrationshintergrund: Berufserfahrung in der SSA seit:	Jan Baier Sozialarbeiter B.A. Männlich - 1. September 2018
Seit wann gibt es an der Schule Schulsozialarbeit? <i>(Falls mehrere Schulstandorte, bitte ge- trennt auflühren)</i>	Seit Januar 2016
Stellenumfang <i>(Falls mehrere Schulstandorte versorgt werden, bitte den Stellenumfang je Schule darstellen)</i>	25% für die Grundschule Zaberfeld 25% für die Grundschule Pfaffenhofen
Träger der Schulsozialarbeit:	Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH
Anzahl der Schüler/innen je Schulstandort:	Grundschule Zaberfeld: 118 Grundschule Pfaffenhofen: 83
Anzahl Lehrkräfte je Schulstandort:	Grundschule Pfaffenhofen: 7 Grundschule Zaberfeld: 12

Besondere Merkmale des Schulstandortes:

*(z.B. Ganztageschule (gebunden, offen); besondere Angebote der Schule)*

In den Grundschulen Zaberfeld und Pfaffenhofen findet kein Nachmittagsunterricht statt. In beiden Grundschulen wird ein Betreuungsangebot für Nachmittags angeboten. In der Grundschule Pfaffenhofen können die Kinder bis 16:00 Uhr betreut werden, in Zaberfeld bis um 14:30 Uhr.

Steht ein eigenes Büro mit der notwendigen technischen Ausstattung zur Verfügung?

Grundschule Zaberfeld:

ja       nein

Grundschule Pfaffenhofen:

ja  nein

Anmerkungen: Momentan wird mit der Grundschule Pfaffenhofen und der Gemeinde Pfaffenhofen nach einer Lösung für das fehlende Büro gesucht. Die Schulsozialarbeit kann Ihre Unterlagen im Lehrerzimmer bearbeiten.

Ist ein Beratungsbereich, der die Bestimmungen hinsichtlich des Datenschutzes erfüllt, vorhanden?

Grundschule Zaberfeld:

ja  nein

Grundschule Pfaffenhofen:

ja  nein

Anmerkungen:

Durch das fehlende Büro in der Grundschule Pfaffenhofen ist es nicht immer möglich, ungestört Gespräche zu führen. Es kann während eines Gespräches vorkommen, dass jemand den Raum betritt und das Gespräch so unterbrochen werden muss.

Steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung?

ja  nein

Anmerkungen: Nach Absprache stehen unterschiedliche Räume zur Verfügung die als Gruppenraum genutzt werden können.

Werden seitens der Schule für Gruppenarbeiten weitere Räumlichkeiten, wie beispielsweise Klassenzimmer, Sporthalle, Schulküche, Musikraum oder PC-Raum zur Verfügung gestellt?

ja  nein

Gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Träger der Schulsozialarbeit und der Schule?

Grundschule Zaberfeld:

ja  nein

Grundschule Pfaffenhofen

ja  nein

Existiert in der Gemeinde ein Beirat Schulsozialarbeit oder ein anderes Gremium, in dem die Fachkraft für Schulsozialarbeit ihre Arbeit regelmäßig präsentiert und ein fachlicher Austausch stattfindet? Wie oft trifft sich dieses Gremium pro Schuljahr?

ja, Häufigkeit: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)  nein

## 2. Tätigkeiten der Schulsozialarbeit

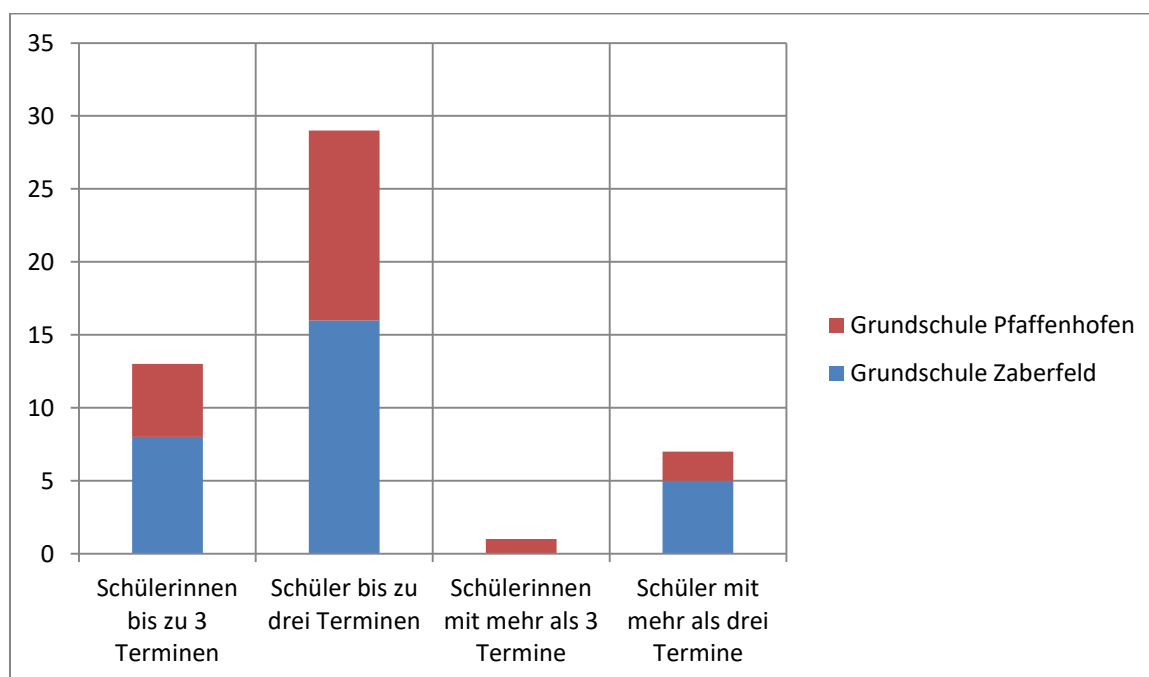
(in Anlehnung an den KVJS-Fragebogen und dessen Erläuterungen)

### 2.1 Individuelle Beratung und Hilfen

Einzelfallberatung	Bis zu 3 Terminen mit		Mehr als 3 Termine mit	
	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	Zaberfeld: 16	Zaberfeld: 8	Zaberfeld: 5	Zaberfeld: 0
	Pfaffenhofen: 13	Pfaffenhofen: 5	Pfaffenhofen: 2	Pfaffenhofen: 1

Einzelfallberatungen insgesamt:

111 Beratungen



Welche Inhalte treten dabei besonders häufig auf?

Die Inhalte der Einzelfallberatung sind sehr individuell. Es ist zu erkennen, dass es meist um das lösen von Konflikten mit anderen Kindern geht.

Besonders auffällig ist außerdem, dass sich viele Kinder Sorgen machen, dass sie in der Schule nicht die passende Leistung erbringen können.

Als drittes Thema welches heraussticht, sind Ängste zu nennen. Oftmals kamen Kinder zur Schulsozialarbeit, weil sie Angst vor unterschiedlichen Gruselfiguren aus Horrorfilmen hatten. Da diese Ängste in einer Klasse besonders groß waren, wurde hier das Thema auch während dem Sozialtraining im Unterricht aufgegriffen. Außerdem wurden die Eltern in einem Elternbrief über die Situation informiert. In der Grundschule Pfaffenhofen fanden im Juni die Projektstage statt. Während der Projektstage wurde seitens der Schulsozialarbeit ein zweitägiges Angebot zum Thema „mit Ängsten um-

gehen und diese überwinden“ angeboten. In einzelnen Elterngesprächen wurde das Thema Gruselfilme auch mit den Eltern von betroffenen Kindern besprochen. Es ist deutlich geworden, dass die Schulsozialarbeit hierbei vor allem eine informative Aufgabe hat. Viele Kinder brauchen Möglichkeiten, wie sie mit ihren Ängsten umgehen können. Bei diesem Prozess müssen die Eltern miteinbezogen werden um ihre Kinder dabei unterstützen zu können.

Bei den jüngeren Schülern besonders in Klasse 1 ist besonders der Umgang mit Wut ein wichtiges Thema.

<b>Schutz bei Kindeswohlgefährdung</b>	Gefährdungseinschätzung nach §8a Abs. 4 SGB VIII*	
	im Hinblick auf Schüler	im Hinblick auf Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	Zaberfeld 2	Pfaffenhofen 2

\*einschl. sofortiger Information an das Jugendamt bei offensichtlich akuter Gefährdung

Ggf. Anmerkungen:

Bei der Gefährdungseinschätzung geht es darum, einzuschätzen, ob ein Kind in seinem Umfeld durch etwas gefährdet ist. Unter einer ganz klassischen Kindeswohlgefährdung kann z.B. verstanden werden, dass ein Kind Zuhause von seinen Eltern geschlagen wird.

Die Aufgabe von Schulsozialarbeit ist es, bei wichtigen Anhaltspunkten zu überprüfen, ob eine Kindeswohlgefährdung vorhanden ist. Die Schulsozialarbeit der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH arbeitet zum Überprüfen einer Kindeswohlgefährdung mit dem Petra Bogen. Dieser hilft beim Einschätzen von schwierigen Situationen. Außerdem müssen beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung die Erziehungsberechtigten sowie eine insoweit erfahrene Fachkraft miteinbezogen werden.

Wenn durch das Einbeziehen der Erziehungsberechtigten der Schutz des Kindes gefährdet ist, werden die Erziehungsberechtigten nicht informiert.

Ist eine Kindeswohlgefährdung vorhanden, muss etwas unternommen werden, damit keine Gefährdung mehr besteht. Ist dies nicht möglich muss das Jugendamt informiert werden.

Da eine der Hauptaufgaben von Schulsozialarbeit darin besteht, darauf zu achten, dass es den Kindern gut geht und sie ihren Schulalltag gut bewältigen können, ist diese Einschätzung eine ganz wichtiger Teil von Schulsozialarbeit.

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

#### Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Stellen im Rahmen individueller Hilfen

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen bei denen vom Jugendamt Hilfeplangespräche nach §36 SGB VIII unter Beteiligung der Fachkraft der SSA durchgeführt wurden.	Zaberfeld 1 Pfaffenhofen 1	0
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt zum Jugendamt hatte.	Zaberfeld 1 Pfaffenhofen 1	0
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt mit anderen Fachdiensten hatte (z.B. Suchtberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe eines freien Trägers)	Zaberfeld: 6 Pfaffenhofen 1	0

Ggf. Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

In diesem Schuljahr gab es recht wenig Kontakte mit dem Jugendamt. Dies liegt daran, dass die LehrerInnen meist selbst bei Gesprächen mit dem Jugendamt dabei sind. Oft haben sich die entsprechenden LehrerInnen zuvor mit der Schulsozialarbeit über mögliche Inhalte der Gespräche ausgetauscht.

#### Beratung von und mit Lehrer/innen

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.	Zaberfeld: 23 Pfaffenhofen: 15	Zaberfeld: 2 Pfaffenhofen: 8
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer der Bedarf für eine sonderpädagogische Förderung bzw. Schulbegleitung unter Hinzuziehung der Fachkraft für SSA geprüft wurde.	0	0

	Klassen
Zahl der Klassen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakt mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für klassenbezogene Probleme zu suchen. *	Zaberfeld: 5 Pfaffenhofen: 5

\*Erfassung je Thema, d.h. eine Klasse kann mehrfach gezählt werden, wenn es sich innerhalb des Schuljahres um mehrere Themen handelte.



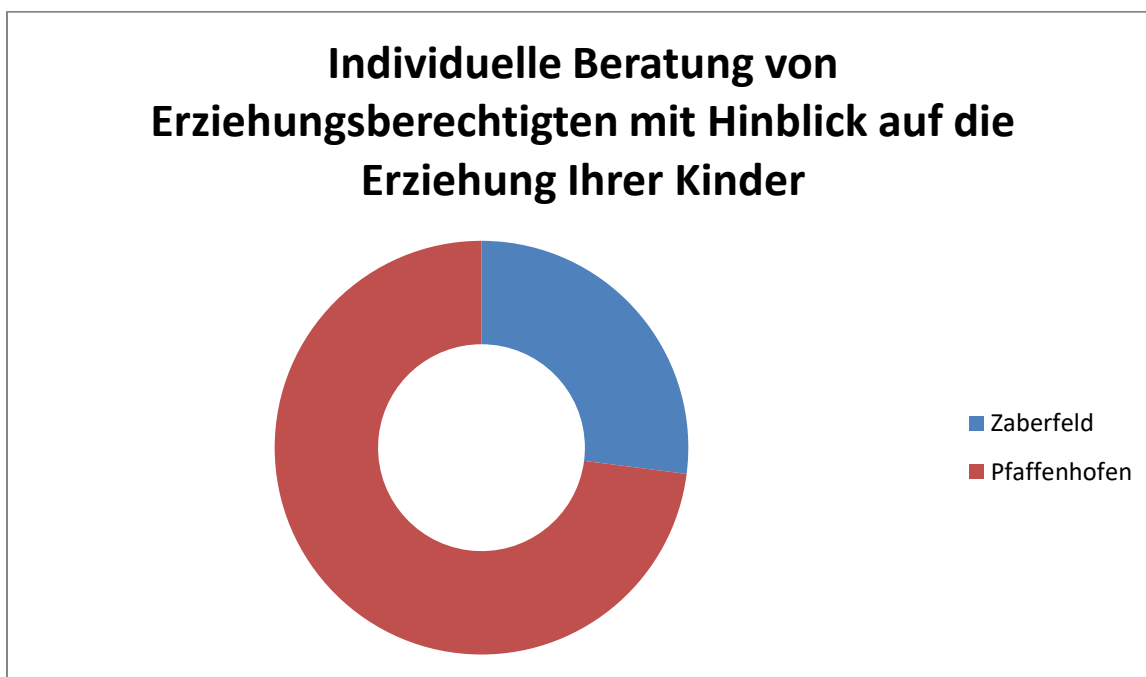


Ggf. Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Die Beratung von LehrerInnen gestaltete sich sehr individuell. Meist ging es um einzelne SchülerInnen. In diesen Beratungsgesprächen fand meist ein Austausch darüber statt, wie der Umgang mit verhaltenskreativen Kindern aussehen kann. Hierbei wurde das Ziel verfolgt, denn Schulalltag für die Kinder und die LehrerInnen erfolgreich und angenehm zu gestalten. Der Austausch wurde offen gestaltet. Die LehrerInnen nutzten das Angebot zur Beratung oft mehrmals.

#### Beratung von Erziehungsberechtigten

	männlich	weiblich
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder individuell beraten wurden.	Zaberfeld: 1 Pfaffenhofen: 5	Zaberfeld: 9 Pfaffenhofen: 22
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Angeboten der Elternbildung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen erreicht wurden (vgl. §16 SGB VIII)	0	0
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Bildungsangeboten zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes erreicht wurden (vgl. §14 SGB VIII)	Zaberfeld: 0 Pfaffenhofen: 18	Zaberfeld: 0 Pfaffenhofen: 12



Folgende Angebote der Elternbildung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen wurden durchgeführt (Name und zeitlicher Umfang des Angebots aufführen):

- Elterninfoabend zum Thema „Gewaltprävention für GrundschülerInnen“, 1x 2 Std. pro Schuljahr

Folgende Bildungsangebote zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurden durchgeführt (Name und zeitlicher Umfang des Angebots aufführen):

- Elterninfoabend zum Thema „Medienerziehung und Gefahren im Internet“, 1x 1,5 Std. pro Schuljahr

Sonstige Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Die Beratung von Erziehungsberechtigten ging häufig von Seiten der Eltern aus. Eltern haben sich an die Schulsozialarbeit gewandt, wenn sie ein Anliegen hatten. Oftmals suchten Erziehungsberechtigte den Austausch bei Erziehungsfragen, Unklarheiten in der Schule oder wenn Sie Informationen zu sozialen Themen brauchten. Häufig wurde auch nachgefragt, wenn Kinder ein Gespräch bei der Schulsozialarbeit hatten, hierbei waren die Erziehungsberechtigten an den Gesprächsinhalten interessiert.

Auffällig ist, dass in Pfaffenhofen deutlich mehr Elternkontakte stattgefunden haben. Inhalte der Gespräche waren häufig individuelle Themen der Kinder oder Unklarheiten zwischen Eltern und Lehrkräften.

#### Beratung von Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagschulen</b> hatte, um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	0	0
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> hatte (Kernzeitbetreuung, Hort an Schule, etc.), um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	0	0

	Zahl der Gruppen	Zahl der Schüler/innen
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagschulen</b> hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> (Kernzeitbetreuung, Hort an der Schule, etc.) hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0

Ggf. Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte): Die Betreuungsangebote in Zaberfeld und Pfaffenhofen wanden sich bezüglich Beratung nicht an die Schulsozialarbeit. Dies könnte daran liegen, dass die Mitarbeiterinnen sich viele Gedanken zu den Kindern machen und sehr viel ausprobieren um Probleme zu verringern und so Lösungen entstehen.

## 2.2 Gruppenarbeit

### Arbeit mit Schülergruppen und/oder Schulklassen

Welche themenorientierten Gruppenarbeiten mit Schülergruppen zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit sowie zur Gewaltprävention fanden statt? (Name des Angebots)*	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Gewaltpräventionskurs Pfaffenhofen	2	56	8 Stunden

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Gruppenarbeit zur Unterstützung beim Übergang Schule/Beruf (§13 SGB VIII und §14 LKJHG)	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Gruppenarbeit im Bereich der Suchtprävention, Gesundheitsförderung sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§14 SGB VIII und § 16 LKJHG)	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Schulgarten hoch 3 Zaberfeld	1	15	2 Stunden
Medienarbeit mit Kindersuchmaschinen Pfaffenhofen	1	17	3 Stunden
Medienarbeit Informationsveranstaltung für SchülerInnen über moderne Apps Pfaffenhofen	1	19	3 Stunden

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Sonstige Gruppenarbeiten	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

Arbeit mit <u>Schulklassen</u>	Zahl der Klassen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Themenorientierte Arbeit zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit, sowie zur Gewaltprävention	Zaberfeld: 7	118	64
	Pfaffenhofen: 4	83	91
Arbeit zu Konfliktbewältigung bei Problemen wie Ausgrenzung, Mobbing, etc.	Zaberfeld: 4	64	12
	Pfaffenhofen: 1	17	4
Arbeit zur Unterstützung beim Übergang Schule / Beruf	0	0	0
Arbeit im Bereich Suchtprävention, Gesundheitsförderung, sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	0	0	0
Integrative Arbeit / Unterstützungsangebote in VKL-Klassen (Hinweis: hier sind auch Angebote in integrierten Modellen gemeint bzw. die entsprechende Anzahl SchülerInnen einzutragen)	0	0	0
Integrative Arbeit / Unterstützungsangebote in VABO-Klassen (Hinweis: hier sind auch Angebote in integrierten Modellen gemeint bzw. die entsprechende Anzahl SchülerInnen einzutragen)	0	0	0

**\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)**

Ggf. Anmerkungen (z.B. Inhalte / Ziele):

Inhalte in Klasse 1: In der 1. Klasse wurde mit den Kindern vor allem über Gefühle, Wut und Freundschaft gesprochen. Außerdem wurden mit den Kindern einfache Konfliktlösungen besprochen.

Inhalte in Klasse 2: In der zweiten Klasse wurde mit den Kindern über die Wolf- und Giraffensprache gesprochen. Die Giraffensprache kommt aus dem Bereich der gewaltfreien Kommunikation. Sie soll den Kindern helfen ihre Konflikte zu lösen, ohne dem Gegenüber körperlich oder verbal weh zu tun. Außerdem wurden in manchen zweiten Klassen kooperative Spiele sowie „Ringeln und Raufen“ angeboten.

Inhalte in Klasse 3: In der dritten Klasse wurde mit den Kindern nochmals vertieft über die Giraffen- und Wolfssprache gesprochen. Anschließend wurde mit der Klasse der Klassenrat eingeführt. Im Klassenrat findet viel statt, die Klasse spricht über die Themen welche sie beschäftigt. Mit Partizipation ist Beteiligung oder Teilhabe gemeint. Die Kinder werden hier beim Finden von Lösungen beteiligt oder suchen diese selbstständig. In manchen Klassen wurde das Thema Außenseiter thematisiert.

Inhalte Klasse 4: In der vierten Klasse wurde der Klassenrat durchgeführt. Die Kinder der 4. Klasse konnten diesen schon weitestgehend selbstständig durchführen.

Selbstverständlich ist zu erwähnen, dass jede Klasse individuell ist. Daher wurden die Inhalte oft verschieden vermittelt. Außerdem hat jede Klasse eigene Themen. So fand z.B. nur in einer 2. Klasse Ringen und Raufen statt während mit einer anderen 2. Klasse die Giraffensprache, in geteilten Gruppen, intensiver besprochen wurde.

### 2.3 Offene Angebote

Die Fachkraft für SSA bietet folgende offene Angebote an...

Art des Angebots	Häufigkeit des Angebots

Ggf. Anmerkungen (Themen / Inhalte / Ziele / ggf. Evaluation):

Da die Schulsozialarbeit in Zaberfeld und Pfaffenhofen durch den Stellenumfang von 25% meist nur vormittags während der Schulzeit in der Schule ist, können keine offenen Angebote angeboten werden. In dieser Zeit befinden sich die Kinder im Unterricht.

## 2.4 Netzwerkarbeit

Die Fachkraft für SSA arbeitet mit folgenden externen Kooperationspartnern zu folgenden Themen zusammen ...

Kooperationspartner / Themen	Häufigkeit des Kontakts
Gemeinde Pfaffenhofen/ Büro Schulsozialarbeit	2
Gemeinde Pfaffenhofen/ Ferienwoche	2
Gemeinde Zaberfeld/ Projekt Garten hoch 3	1
Elternbeirat Pfaffenhofen/ Projektarbeit	2
Familienzentrum Güglingen/ (Einzelfallhilfe)	1
JuLe Brackenheim /(Einzelfallhilfe)	14

Darüber hinaus beteiligt sich die Fachkraft für SSA an folgenden Gremien (z.B. Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Landkreis HN, Gemeinderatssitzungen):

Beteiligung an Gremien	Häufigkeit
Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit	4
Team Güglingen	6
Fallteam	1
Kennenlernen der MitarbeiterInnen der JuLe Brackenheim	1
Arbeitsgruppe Angebote der Schulsozialarbeit	2
Kooperationstreffen mit dem Jugendamt	1
Fachkonferenz Schulsozialarbeit	2

Ggf. Anmerkungen (z.B. Inhalte / Ziele):

Ein Ziel von Netzwerkarbeit ist es, niederschwellige Möglichkeiten zu finden Kindern, Familien und Lehrern zu helfen. Oftmals benötigt es keine intensiven Hilfen, da sich meist passende Ressourcen in der Umgebung befinden. Diese müssen vernetzt werden, denn nur so kann es gelingen, dass die Schulsozialarbeit diese optimal nutzen kann.

## 2.5 Schulinterne Kooperation

Finden regelmäßige Gespräche zwischen der Fachkraft der SSA und der Schulleitung statt?

ja, Häufigkeit:  nein

Findet eine gemeinsame Jahresplanung statt?

ja  nein

Die Fachkraft für SSA gestaltet das Schulleben aktiv mit, z.B. in Form von Schulfesten, „Tag der Offenen Tür“, Infonachmittagen, ...

<b>Art der Mitgestaltung</b>
Beteiligung an den Projekttagen Pfaffenhofen
Beteiligung am Basteltag vor Weihnachten in Pfaffenhofen
Beteiligung an der Pausengestaltung in Pfaffenhofen
Beteiligung an 9 Elternabenden
Beteiligung am Schulfest Zaberfeld

## **2.6 Qualitätsentwicklung**

Die Fachkraft für SSA hat im abgelaufenen Schuljahr an folgenden Fortbildungen / Fachtagen / Weiterbildungen teilgenommen:

- Fortbildung: 3 Tägige Fortbildung über den Einstieg in den Bereich Schulsozialarbeit.
- Fortbildung: 2 Tägige Fortbildung zum Thema „No blame approach“ (Dies ist eine Methode die bei Mobbing angewandt werden kann.)

## **2.7 Perspektiven / Visionen / Entwicklungsfelder**

Seit dem Vergangenen Schuljahr befindet sich die Schulsozialarbeit an zwei Vormittagen an jeder Grundschule.

In der Grundschule Zaberfeld scheint die Schulsozialarbeit inzwischen ein fester Bestandteil des Schulalltags zu sein. Durch das Büro welches der Schulsozialarbeit seit diesem Jahr zur Verfügung steht, wird die Schulsozialarbeit auch von den Kindern als präsent wahrgenommen. Die Kinder nutzen immer wieder die Möglichkeit, das Büro der Schulsozialarbeit selbstständig aufzusuchen, entweder weil es Schwierigkeiten gibt oder einfach um sich zu unterhalten. Dadurch entsteht die wichtige Niederschwelligkeit des Angebots: die Kinder können die Schulsozialarbeit ohne weitergehende Unterstützung je nach eigenem Bedarf aufsuchen.

In Zaberfeld wird es in der Zukunft weiterhin darum gehen, verstärkt präventiv zu arbeiten. Dies ist besonders in den Klassen 1 und 2 sinnvoll. Außerdem ist es wichtig, dass Kinder sich am Schulalltag durch Partizipation beteiligen können. Hierbei ist es die Aufgabe von Schulsozialarbeit sie darin zu unterstützen.

Auch in der Grundschule Pfaffenhofen ist die Schulsozialarbeit angekommen und wird bei wichtigen Themen miteinbezogen. In diesem Schuljahr wurde oft deutlich, dass viele Probleme und Schwierigkeiten nur gemeinsam gelöst werden können. Hierbei fand ein verstärkter Austausch zwischen der Schulsozialarbeit, den LehrerInnen und Eltern statt. In der Zukunft wird es darum gehen, diesen Dialog zu erweitern und neue Wege zu finden die Zukunft der Kinder gemeinsam zu gestalten. In der Grundschule in Pfaffenhofen war festzustellen, dass vielen Eltern der Schulalltag ihres Kindes sehr am Herzen liegt. Hier müssen Wege gefunden werden, welche eine Beteiligung von Eltern in einem gewissen Rahmen ermöglichen.

Auch in Pfaffenhofen wird es im nächsten Schuljahr verstärkt um Partizipation gehen. Kinder sollten den Schulalltag mitgestalten können, da die Schule ein großer Teil ihres aktuellen Lebens ist.

Ein aktuelles Thema ist außerdem die Situation der Schulsozialarbeit ohne ein Büro. Hier sollte zeitnah eine Lösung gefunden werden.

Es kommt immer wieder vor, dass Gespräche unterbrochen werden oder vor einem Gespräch erst ein freier Raum gefunden werden muss. Für Kinder wird es dadurch immens erschwert selbstständig auf die Schulsozialarbeit zuzugehen – sie benötigen

immer Unterstützung bspw. durch Lehrkräfte. Die Schulsozialarbeit kann so nur erschwert das Vertrauen der Kinder erwerben, ihre pädagogische Wirkung nicht voll entfalten und die datenschutzrechtlichen Grundvoraussetzungen nicht erfüllen.

## **2.8 Anmerkungen**

- Freitext –

---

**Datum, Unterschrift**

### **Anlagen:**

- Projektbeschreibungen
- Diagramme
- Sonstiges